

## Evangelische Religionslehre – Q1 – Grundkurs – 2. Halbjahr

<b>Halbjahresthema:</b> <b>„Als Mensch Orientierung suchen – Fragen und Antworten im Neuen Testament“</b> <b>Jesus Christus</b>	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I</i>  <i>Sich der Reich-Gottes-Botschaft Jesu stellen</i>  <i>Der Mensch zwischen Freiheit und</i>  <i>Verantwortung vor dem Hintergrund der</i>  <i>Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</i></p> <p><b><u>Kompetenzen</u></b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,</li> <li>- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,</li> <li>- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,</li> <li>- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,</li> <li>- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,</li> <li>- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen.</li> <li>- erläutern Handlungsoptionen aus verschiedenen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in</li> </ul>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II</i>  <i>„Das Kreuz mit dem Kreuz“</i>  <i>Jesu Kreuz und Auferstehung begründen ein</i>  <i>neues Bild vom Menschen als Herausforderung</i>  <i>für die Gegenwart</i></p> <p><b><u>Kompetenzen</u></b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,</li> <li>- skizzieren wesentliche historische Rahmen und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen</li> <li>- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,</li> <li>- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,</li> <li>- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,</li> <li>- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung,</li> <li>- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben.</li> </ul>

<p>Geschichte und Gegenwart.</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,</li> <li>- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,</li> <li>- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,</li> <li>- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs,</li> <li>- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung,</li> <li>- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul>
<p><b>Inhaltsfelder</b>  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leben und Wirken Jesu im Neuen Testament</li> <li>- Reich-Gottes-Verkündigung in Wort und Tat: Gleichnisse, Wunder, Bergpredigt</li> <li>- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</li> <li>- Gerechtigkeit und Frieden</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutungen der Passion Christi</li> <li>- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung</li> <li>- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> <li>- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</li> <li>- Gerechtigkeit und Frieden</li> </ul>

## **Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Hj. Q1 schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:**

### Sachkompetenz

#### Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation die im christlichen Glauben gründet.

### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.
- 

### Handlungskompetenz

#### Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

### Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:**

Die Aufgaben können in Form einer U-Einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion erfolgen mit dem Ziel, den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Schülerinnen und Schüler und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar zu machen, d.h. im Prozess und in Produkten erkennbar zu machen, inwiefern der Unterricht den erwünschten Kompetenzaufbau leisten können. Durchführung und Art der Kompetenzsicherungsaufgaben liegen in der Verantwortung des Fachlehrers/der Fachlehrerin.